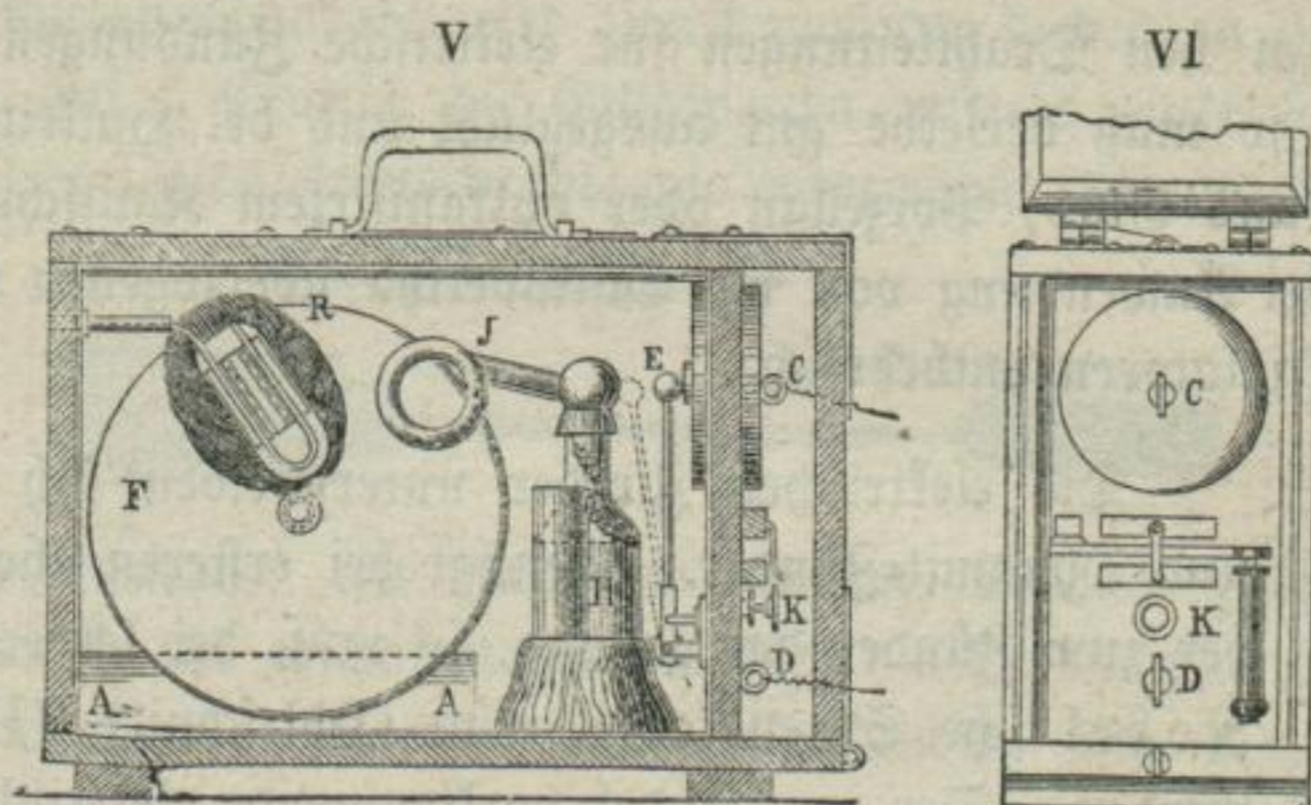


einer Hartgummischeibe F, welche durch Drehung mittels der Kurbel zwischen Pelzwerk R gerieben wird. Die hierdurch erzeugte negative Electricität der Scheibe F wird durch den Saugapparat J von der inneren



Staniol-Belegung des Flaschencondensators H, die positive des Pelzwerkes R aber von der äußeren Belegung der Flasche aufgenommen, und steht letztere in Verbindung mit der Dese D. Zur Entladung des Flaschencondensators H dient der Entlader E, welcher durch einen Druck auf den an der Seite befindlichen Knopf K mit dem Condensator in Berührung tritt (die in der Figur punktirte Lage annimmt) und hierdurch mit der Dese C verbunden wird. Sind sonach in den beiden Dese C und D die Enden eines isolirten Drahtes eingehängt, in welchem ein oder mehrere elektrische Zünder eingeschaltet wurden, so wird die Zündung nach vorhergegangener Ladung des Flaschencondensators in dem Momente erfolgen, in welchem man auf den Knopf K drückt, resp. die Entladung des Flaschencondensators vornimmt. Die Elektrifirmaschine des Zündapparates befindet sich in einem luftdicht verschlossenen Blechkasten, der zum Trockenhalten noch Rollen A mit wasserabsorbirenden Substanzen enthält. Trotz dieser Maßnahme ist es stets angezeigt, den Apparat in einem warmen trockenen Locale aufzubewahren.

Man unterscheidet bei jeder elektrischen Leitung die Luft- oder Hinleitung, in welcher die negative Electricität von der inneren Belegung des Flaschencondensators, also von der Dese C des Apparates, bis zu ihrem Wirkungsorte auf wohl isolirte Metalldrähte angewiesen ist, und die Erd- oder Rückleitung, bei welcher die positive Electricität von der äußeren Belegung des Flaschencondensators, also von der Dese D des Apparates, durch den Erdboden oder durch einen sonstigen Leiter zum elektrischen Zünder geleitet wird. Da mit der Zündmaschine eine um so größere Zahl elektrischer Zünder momentan gezündet werden